

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1897**

102 (31.8.1897)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 J.

# Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingesparte Zeile oder deren Raum 10 J. Reklamen werden mit 20 J die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

## Deutsches Reich.

**Karlsruhe.** Se. Königl. Hoh. der Großherzog haben gnädigst geruht, den Obermedizinalrat Dr. Leopold Arnsperger auf sein unterthänigstes Ansuchen von der Stelle des Bezirksarztes für den Stadtbezirk Karlsruhe auf den 1. Oktober d. J. zu entheben und denselben zum Medizinalreferenten beim Ministerium des Innern nach Abteilung C des Gehaltstarifs und den Bezirksassistentenarzt Medizinalrat Dr. Ferd. Franz Kaiser in Karlsruhe auf den gleichen Zeitpunkt zum Bezirksarzt für den Stadtbezirk Karlsruhe zu ernennen, ferner dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Emil Fromm den Charakter als außerordentlicher Professor, dem Privatdozenten der Geschichte in der philosophischen Fakultät der Universität Heidelberg Dr. Richard Grafen Du Moulin Eckart den Charakter eines außerordentlichen Professors an der gedachten Hochschule, dem Privatdozenten an der Technischen Hochschule in Karlsruhe Dr. Georg Friedrich Schilling aus Hildesheim den Charakter eines außerordentlichen Professors zu verleihen, sowie dem Lehramtspraktikanten Adolf Menz von Mühlburg unter Ernennung desselben zum Professor eine etatsmäßige Professorenstelle an der Realschule in Mannheim zu übertragen und den Professor Philipp Ruppert am Progymnasium in Durlach auf sein unterthänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit auf Beginn des kommenden Schuljahres in den Ruhestand zu versetzen. — Durch Entschliebung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts wurde Buchhalter Edmund Reumann beim Landesgefängnis Bruchsal, seinem Ansuchen entsprechend, unter Befassung des Titels „Buchhalter“ zum Verwaltungsassistenten beim Landesgefängnis Mannheim und Verwaltungsassistent Karl Waeisch beim Landesgefängnis in Mannheim zum Buchhalter beim Landesgefängnis Bruchsal ernannt, ferner wurden in gleicher Eigenschaft veretzt: Oberbuchhalter Johann Pfeifer bei Großh. Universitätskassie Freiburg an das Landesgefängnis Mannheim, und die Buchhalter Konrad Zimmermann beim Männerzuchthaus Bruchsal zur Großh. Universitätskassie Freiburg, Hermann Schick beim Landesgefängnis Mannheim an das Männerzuchthaus Bruchsal.

**Karlsruhe.** Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Postsekretär Max

Hofheinz aus Graben zum Oberpostdirektionssekretär bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion Karlsruhe zu ernennen.

**München, 28. Aug.** Der Prinzregent ist mit dem Prinzen Ludwig nach mehrwöchigem Aufenthalt im Hochgebirg nach München zurückgekehrt und reist am Montag nach Würzburg zu den Kaisermanövern.

**Würzburg, 23. August.** Unsere Stadt, in deren Nähe sich ein Teil der diesjährigen Kaisermanöver abspielt, wird in den ersten Septembertagen in ihren Mauern das deutsche Kaiserpaar, die Könige von Sachsen und Württemberg, sowie den Prinzregenten Luitpold von Bayern beherbergen.

**Berlin, 28. Aug.** Fürst Bismarck leidet wieder viel an Gesichtsschmerzen. Prof. Schweininger ist in Friedrichsruh eingetroffen, wo auch Graf Limburg-Sturum weil.

**Potsdam, 26. Aug.** Heute Abend um 7 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser auf dem hiesigen Bahnhofe den König von Siam. Zum Empfang waren anwesend: die in Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses und die dort garnisonierenden Prinzen von souveränen deutschen Fürstenhäusern, die daselbst anwesenden Offiziere des Allerhöchsten Hauptquartiers, der Kriegsminister Generalleutnant v. Goplner und der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf v. Schlieffen. Auf dem Bahnsteig hatte eine Kompanie des Garde-Jägerbataillons mit Fahne und Hornisten als Ehrenwache aufgestellt genommen. Die Musik spielte die siamesische Hymne, während die Majestäten die Front abschritten. Hierauf begaben sich die Monarchen zu Wagen in das Stadtschloß, eskortiert von einer Schwadron des Regi-

ments Gardes du Corps, geführt von dem Oberstallmeister Grafen v. Wedel.

— 27. August. Der König von Siam unternahm heute Vormittag in Begleitung des Generals Kessler eine Fahrt nach dem Mausoleum, kniete am Sarge Kaiser Friedrichs nieder und legte einen prachtvollen Kranz am Sarge nieder. Nachdem der König und die siamesischen Prinzen noch die Friedenskirche in Augenschein genommen hatten, fuhren sie zum neuen Palais, um einem Exerzieren beizuwohnen.

## Ausland.

**Wien, 27. Aug.** Nach Pariser Meldungen wurde der schriftliche Allianz-Vertrag zwischen Rußland und Frankreich vorgestern in Petersburg definitiv unterzeichnet.

**Zürich, 28. Aug.** Die katholischen Vertreter zum internationalen Arbeiterschuttkongress haben die Anbahnung einer internationalen Vereinigung der katholischen Sozialreformer beschlossen und zu diesem Zwecke einen Ausschuss ernannt.

**Bern, 26. Aug.** Der internationale Arbeiterschuttkongress lehnte nach längerer Debatte einen Antrag ab auf stufenweise Abschaffung der Frauenarbeit in der Großindustrie.

**Petersburg, 26. Aug.** Heute Vormittag 11 Uhr verabschiedete sich Präsident Faure in Peterhof von den Großfürsten und Würdenträgern, die sich am Newa-Landungssteg versammelt hatten. Kaiser Nikolaus begab sich mit Präsident Faure auf die kaiserliche Yacht „Alexandra“, welche die Kaiserstandarte und die Standarte des Präsidenten am Hauptmaste geführt hatte, und gab dem Präsidenten an Bord der Yacht das Geleit nach Kronstadt. Bei der

## Das Moorweibchen.

Roman von A. Linden.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Mädchen, sich hastig nach ihm umsehend, nahm sich keine Zeit zu erspähen, wo er geblieben; er hatte wohl das Fruchtlöse weiterer Verfolgungen eingesehen und sich nach Hause gewandt. Vorwärts, nur immer vorwärts eilte sie. Ob sie den Gefuchten noch finden würde? Da hörte sie mitten aus dem Tumulte im Zechenhaus seine Stimme, wie er den Leuten beruhigend zuzusprechen schien. Sie hätte aufjauchzen mögen in freudigem Dank gegen Gott. Nun war noch alles gut. Verwundert sahen die Arbeiter sie an, als sie sich athemlos durch die dichten Gruppen hindurch in das Innere des Föderhauses drängte; aber zum Spotten und Wigeln schien keiner von ihnen aufgelegt.

„Wo kommst Du denn her, Madelin? Was willst Du hier?“ fragte ein alter Bergmann, der in ihrer Nachbarschaft wohnte.

„Ich, ich wollte eben dem Steiger, dem Reinhard Sunberg was sagen.“

„Das kannst Du auch daheim thun; hier in dem Spektakel . . .“

„Was ist denn hier, ist ein Unglück passiert?“

„Noch nicht, aber es mag vielleicht kommen! Die ganze unterste Sohle ist voll Schwaden; bei der schweren, feuchten Luft sind sie ausgetreten. Grunder ist ausgefahren und hat's erzählt und nun soll keiner 'rein von denen, die auf der untersten Sohle arbeiten; er vertritt ja jetzt Deinem Großvater seine Stelle und hat uns zu sagen hier.“

„Der Grunder? Ist's denn auch sicher wahr?“

„Ja, wenn der's sagt, ist's gewiß! Der hat doch sonst noch gegen uns gehalten und dem Direktor Recht gegeben und gesagt: Wir wären Hafensüße, daß wir uns wonders was machten aus dem bischen Schwaden, wenn wir sonst etwas merkten.“

„Aber ich muß — ich muß mit Reinhard sprechen, jetzt gleich.“

Der alte Bergmann wandte sich zu dem Genannten.

„Reinhard! Reinhard! Willst denn gar nicht hören? Hier ist Jemand, der mit Dir sprechen will!“

Dennoch hatte Sunberg in dem Eifer seiner Rede die Worte überhört.

„Ich fahr ein, Kameraden! Es ist meine

Pflicht, der Grunder hat Recht, daß er sagt ich könnt' mich ja mal überzeugen. Ich muß vor Ort nachsehen, sonst könnt' mir lebenslang vorgeworfen werden, daß ich ein feiger Patron und wortbrüchig wär'; es wird auch wohl so schlimm nicht sein, wer weiß, was der dabei hat, der's Euch auf einmal so gefährlich vorstellt.“

„Aber allein thust Du's nicht: wenn Du einmal mit 'runter willst, bin ich auch mit dabei!“ sagte ein stämmiger untersehter Mann.

„Nein, Konrad, ich will keinen von Euch mit und wenn ich schon wollt', Dich am allerwenigsten! Du hast 'ne junge Frau und drei kleine Kinder, das bedenk!“

„Ich aber! Ich fahr mit Euch ein!“ rief's von verschiedenen Seiten.

„Nein, ich möchte es nicht! Ich dank' Euch.“

„Thut Ihr's, Herr Steiger, dann thu ich's auch! Ich hab' nicht Frau und Kinder, und kein Mensch fragt nach mir, wenn ich ausbleib,“ erklärte ein großer, hagerer junger Mensch mit einer Entschlossenheit, die man ihm sonst nicht zugetraut hätte.

„Und ich, ich geh mit in Gottes Namen!“ fügte ein sonst stiller, ernster Mann hinzu.

„Thut, was Ihr wollt', ich kann nicht mehr

Abfahrt des Pothuan wurden Salutschüsse abgegeben. Die des Regenwetters wegen nicht zahlreich erschienene Menge brach in lebhaften Zurufe aus.

Bei dem Frühstück an Bord des „Pothuan“ brachte Präsident Faure folgenden Toast aus: „Ich danke Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin, daß Sie so huldvoll bereit waren, einige Augenblicke auf einem der Schiffe unserer Flotte zu verweilen. Ich bin darüber umso mehr erfreut, als es mir dadurch möglich wird, Ihnen unter dem Schatten unserer nationalen Flagge zu sagen, wie sehr ich von der uns dargebrachten innigsten Freundschaft gerührt bin und wie sehr dankbar wir dem russischen Volke sind für den großartigen Empfang, der dem Präsidenten bereitet wurde. Ew. Majestät kamen, von russischen und französischen Seeleuten geleitet nach Frankreich; in ihrer Mitte grüße ich Rußland vor meiner Abreise in tiefer Bewegung. Die französische und die russische Marine können stolz sein auf den Anteil, den sie vom ersten Tage an an den großen Ereignissen haben, die die innige Freundschaft zwischen Frankreich und Rußland begründeten. Sie brachten die ausgestreckten Hände einander näher und ermöglichten den beiden vereinten und alliierten Nationen, die von dem gemeinsamen Ideal der Zivilisation, Recht und Gerechtigkeit, geleitet werden, sich brüderlich in der loyalsten und aufrichtigsten Umarmung zusammenzuschließen. Ich erhebe mein Glas zu Eurer Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin in dem Augenblick, wo ich mich von Ihnen trenne, und bitte Sie, die heißesten Wünsche entgegenzunehmen, die ich für Ihr Glück und dasjenige der kaiserl. Familie hege. Im Namen Frankreichs trinke ich auf die Größe Rußlands.“ Kaiser Nikolaus erwiderte Folgendes: „Die Worte, welche Sie soeben an mich gerichtet haben, finden in meinem Herzen ein lebhaftes Echo, und indem ich ganz den Gefühlen nachgebe, die mich und ganz Rußland bewegen, schätze ich mich glücklich zu sehen, daß Ihr Aufenthalt unter uns ein neues Band zwischen unseren beiden befreundeten und alliierten Nationen schafft, die gleichmäßig entschlossen sind, mit ihrer ganzen Macht zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens im Geiste von Recht und Billigkeit beizutragen. Lassen Sie mich nochmals Ihnen für Ihren Besuch danken und mein Glas zu Ihrer Ehre und auf die Wohlfahrt Frankreichs leeren.“

Paris, 27. Aug. Der „Soir“ sagt: das Land werde heute mit Ergriffenheit die an Bord des Pothuan gehaltenen Trinksprüche lesen. Die Allianz sei feierlich auf dem französischen Schiffe unter der Aegide der anmutigen Kaiserin besiegelt und der Welt verkündigt worden. Frankreich und Rußland genießen die hohe Genugthuung, nie an einander gezweifelt zu haben.

— 27. Aug. Soeben wurden, entsprechend einer ministeriellen Anordnung am nächsten Dienstag ein Nationalfest zu veranstalten, von den Pariser Quartiervorständen ausgehende

Einladungen an die Bevölkerung angeschlagen. Man wollte den vierten September wählen, aber die Rückkehr des Präsidenten Faure, dem die eigentliche Feier gilt, war nicht so lange hinauszuschieben.

— 28. Aug. Große Ovationen werden für die Rückkehr des Präsidenten in Dürenkirchen und Paris vorbereitet. Das Geschwader trifft, wie angenommen wird, am 31. ds. morgens 9 Uhr in Dürenkirchen ein, wo der Aufenthalt des Präsidenten mehrere Stunden dauern wird. Er soll mit der Besichtigung mehrerer Monumentalbauten, sowie einem von der Gemeindevertretung gegebenen Bankett ausgefüllt werden. Zu diesem Tage kündigen die Eisenbahnen des Norddepartements bereits die Einstellung von Extrazügen am Montag und Dienstag an. Am Nachmittag 2 Uhr reist der Präsident mittelst Sonderzuges von Dürenkirchen nach Paris ab, da er Wert darauf legt, noch vor Einbruch der Nacht daselbst einzutreffen. Auf jeden Fall wird er hier Gegenstand begeisterter Ovationen sein und die Fahrt vom Nordbahnhof zum Elysee wird sich für ihn zu einem regelrechten Triumphzug gestalten.

London, 27. Aug. Die „Times“ sagt in einem Artikel über die französisch-russische Allianz, Frankreich sei nicht nur in den Stand gesetzt, den Dreibund mit Gleichmut anzusehen, sondern es könne sogar das Gefühl haben, daß diese berühmte Kombination selbst von ihrer Festigkeit verliere. Der konservative Charakter des Dreibunds brauche England nicht blind zu machen gegen die Thatsache, daß der Zweibund durch seine Existenz und noch mehr durch seine öffentlich zugestandene Existenz die Verteilung der Mächte in Europa ändere. Die Erklärungen an Bord des „Pothuan“ machten der Vorherrschaft ein Ende, die in Europa auszuüben in dem letzten Viertel dieses Jahrhunderts Deutschland geneigt war. (!)

Madrid, 27. Aug. In dem gestrigen Ministerrat erklärte Ministerpräsident Azcarrage, er werde in der kubanischen Angelegenheit den von Cannovas eingeschlagenen Weg verfolgen. Er habe Vertrauen zu General Weyler, dessen militärische und politische Haltung rühmenswert sei. Er glaube, der Aufstand nähere sich seinem Ende. Wenn die Vereinigten Staaten unbillige Forderungen stellen sollten, so würde die spanische Regierung ihre Pflicht thun. Der Ministerpräsident richtete schließlich an die Konservativen den Appell, die Regierung zu unterstützen.

Athen, 27. Aug. Es heißt, die Verhandlungen zwischen den Mächten über den Vorschlag Englands würden wahrscheinlich zu einer Lösung führen, die die Anschauungen Englands mit denen Deutschlands in Einklang bringen werde.

Bombay, 28. Aug. In Bona ist die Pest ernstlich im Zunehmen begriffen. Es werden Impfungen mit dem Harkin'schen Serum durchgeführt.

Montevideo, 27. Aug. Der Mörder des Präsidenten Borda ist ein 27jähriger Offizier des uruguayischen Heeres. Der Beweggrund der That war persönlicher Haß. Der Mörder hat keine Mitschuldigen. Er gab zwei Schüsse ab, der erste ging fehl, der zweite traf die linke Brust. Eine Militärwache, Minister und Diplomaten umgaben den Präsidenten. Den Schüssen folgte während eines Augenblicks Stille, dann ein fürchterlicher Aufruhr. Während der Mörder festgenommen wurde, drängte die Menge vor. Die Offiziere befahlen einen Bajonetangriff, mehrere Personen wurden getötet, viele verwundet. Borda wurde in sein Palais gebracht, wo er nach wenigen Minuten starb.

### Verschiedenes.

(Sinsheim, 30. August. Gestern früh mit dem 1. Zug unternahm der hiesige Gewerbe- und Industrieverein und der Arbeiter-Bildungsverein mit Damen, in der großen Zahl von 100 Personen ihren längst geplanten Ausflug zur Ausstellung nach Heilbronn. Das Wetter, welches in den Frühstunden und selbst noch während der Hinfahrt ein keineswegs freundliches Gesicht zeigte, hellte sich ganz unvermutet schon während des Vormittags immer mehr auf und gestaltete sich für die Folge zu einem wahren Prachtswetter. Nach Ankunft in Heilbronn (1/29 Uhr) nahm man in dem altrenommierten „Rätkchen“ gemeinsam einen heiteren Frischoppen, von wo aus man um 10 Uhr sich in die Ausstellung begab, deren Besichtigung volle 4 Stunden beanspruchte. Natürlich konnte diese bei der reichen Fülle des dem Auge Gebotenen immer noch keine erschöpfende sein. Von 2 Uhr ab wurde in verschiedenen Wirtschaften das Mittagessen eingenommen — vom Arbeiterbildungsverein größtenteils in dem „Silbernen Anker“ und konnten unsere Ausflügler die bei dem Wirte (Herrn S. Weiß) gefundene ausgezeichnete gute und billige Bedienung nicht genug loben. Der übrige Teil des Nachmittags wurde dem Besuch des Allianzsturmes, des Rathauskellers u. a. D. gewidmet, bis die nach dem Besuch der Ausstellung etwas zersprengte Gesellschaft sich um halb 7 Uhr am Heilbronner Bahnhof zur Heimfahrt einfand. Nach einer durch den gegenseitigen Austausch der frohen Tageserlebnisse höchst kurzweiligen Fahrt langten die Teilnehmer in bester Verfassung mit dem letzten Zuge wieder bei den Ihrigen in Sinsheim an.

:(Daisbach, 28. Aug. Die Versteigerung des Gemeinde-Allmendobstes ergab den für dieses Jahr schönen Erlös von 425 Mk.

\* In Waibstadt fiel am letzten Dienstag Baumwart Peter Laub in dem Augenblick von seinem Kleewagen, als derselbe an einer abschüssigen Stelle in raschen Gang geriet. Ein Beinbruch und noch einige nicht ungefährliche Verletzungen waren die Folgen dieses Sturzes.

— In Kirchardt fiel vorige Woche G. Hochadel von der Drechselmaschine auf einen Stein, wobei er sich schwere Verletzungen am Hinter-

als Euch's verbieten; wenn Ihr Euch daran nicht kehrt, kommt die Schuld auf Euch selbst bei Allem, was Euch trifft.“

„Das wären schlechte Kameraden, die den Andern so 'nen Weg allein gehen ließen, wir sind auch dabei!“ riefen noch mehrere.

Umsonst hatte Madelin indeß versucht, sich Reinhard so weit zu nähern, daß sie leise mit ihm hätte sprechen können. „Thu's nicht, Reinhard, bleib oben, es gibt sonst ein Unglück! Ich weiß es, ich weiß es sicher!“ rief sie jetzt so laut sie vermochte.

Bei dem Klange ihrer Stimme wandte sich der Gerufene um. „Madelin?“ rief er verwundert, ärgerlich. „Was fällt Dir denn ein? Miß Dich hier nicht in unsere Sache!“

„Ach, ich bitt' Dich, sei nicht böse, Reinhard, ich konnt' nicht anders mit Dir sprechen, darum bin ich hergekommen, thu' mir die einzige Liebe und ...“

„Sei still, Mädchen!“ unterbrach er sie, „das verstehst Du ja nicht, es muß sein.“

„Geh' heim, Madelin!“ sagte auch jetzt der alte Bergmann, der vorher mit ihr gesprochen; „es kann Dir doch nichts helfen, was der sich nun mal in den Sinn gesetzt hat, davon läßt er nicht ab.“

Das Mädchen schüttelte den Kopf und drängte sich noch weiter vor. Reinhard hatte indeß die nötigen Befehle gegeben und alles zur Einfahrt bereit gemacht. Er wandte sich nach der Stelle, wo die für die Beamten reservierten Lampen von dem Wärter aufbewahrt wurden, und nahm die für ihn schon bereitstehende zur Hand.

Da war Madelin an seiner Seite. Mit raschem Griff entriß sie ihm die Lampe. „Thu's nicht, Reinhard, ich weiß, daß es Dein Unglück war“, ich hab's gehört von dem Grunder!“ flehte sie seinen Arm umschlingend, um ihn zurückzuhalten.

Bornig machte er sich los, und nahm schweigend eine andere Lampe.

„Dann, dann geh' ich mit Dir!“ rief Madelin verzweifelt.

„Weiß zurück!“ rief Reinhard heftig, als sie mit ihm nach zu der Förderschale eilte.

Etwas an derselben war nicht ganz in Ordnung, dadurch entstand ein kleiner Aufenthalt.

„Was gibt es da? Warum sind die Leute nicht angefahren?“ hallte laut eine befehlende Stimme durch das Gedränge. Der Steiger wandte sich um, er stand dem Grubenherrn gegenüber, dessen Augen ihn finster und feindlich anblitzten.

„Ich habe sie zurückgehalten, Herr Arling-

hoff! Im östlichen Grubenfeld sollen böse Wetter ausgetreten sein und die ganze untere Sohle mit Schwaden erfüllen.

„Sollen, sollen!“ sagte Arlinghoff verächtlich. „Woher wissen Sie das? Sie haben den Leuten befohlen, nicht einzufahren?“

„Der Steiger Grunder, der jetzt die Stelle des Obersteigers vertritt, hat es verboten. Er hat die Bläser gefunden beim Christianenflöß und befohlen, daß dort niemand arbeiten soll.“

„Und Ihnen war es wohl darum zu thun, mir den Beweis zu liefern, daß es wahr sei, was Sie mir vor einigen Tagen erzählten, die betreffende Meldung kam Ihnen wohl sehr gelegen? Warum überzeugen Sie sich nicht selbst, wie doch Ihre Pflicht ist?“

Reinhard erbleichte. „Ich war eben im Begriff, einzufahren.“

„Nun, dann ließen Sie doch ziemlich lange Zeit verstreichen, um diesen Entschluß zu fassen. Wo ist der Steiger Grunder, der die Meldung brachte?“

„Ich hab' ihn seitdem nicht mehr gesehen,“ entgegnete Reinhard und wandte sich zu den ihm umstehenden, etwas zurückgetretenen Kameraden. Diese sahen sich um untereinander.

(Fortsetzung folgt.)

kopfe zuzog, die den Unglücklichen noch nicht außer Lebensgefahr erscheinen lassen.

\* In dem neuesten Gabenverzeichnis für die Hagelbeschädigten des Bezirks Eppingen wird u. a. auch die Gemeinde Neidenstein mit 100 Mk. aufgeführt.

— In der Nacht zum 28. ds. wurde in Heidelberg durch böbische Hand die Monumentalbüste des Fürsten Bismarck mit einem gefüllten Zintenglas teilweise begossen. Dieselbe besteht aus weißem carrarischem Marmor und werden die Flecken sehr schwer zu entfernen sein. Von dem Thäter hat man noch keine Spur.

— In Heilingen wurde am Donnerstagabend dem Hauptlehrer Dietrich beim Nachhausegehen aufgelauert und mehrere Stiche in den Kopf beigebracht. Glücklicherweise sind die Verletzungen nicht gefährlich.

— In Bretten hat der Turnverein seine Turner gegen Unfälle versichert. Für 45 Turner sind 36 Mk. zu bezahlen. Dafür erhält jeder Turner bei einem Turn-Unfall, der Arbeitslosigkeit nach sich zieht, für die Dauer derselben täglich 1 Mk. Bei sofortigem Tode werden den Hinterbliebenen 2000 Mk., bei Todesfällen nach vorausgegangener Krankheit 1000 Mk. bezahlt. Verdient Nachahmung.

— Ein Vorfall bildet in Karlsruhe das allgemeine Stadtgespräch. Die Offiziere des dort einquartierten 111. Regiments hielten nach einem Liebesmahl am Freitag Abend eine zwanglose Vereinigung im Hotel Karpsen. Dabei bekam ein Prämierlieutenant plötzlich einen Tobsuchtsanfall und ging mit gezücktem Degen auf den Major Jacobi zu, den er zu erstechen drohte. Der erkrankte Offizier wurde in das Lazarett abgeführt. Das Regiment ist heute in das Manöverterrain abgerückt, der Oberst zur Untersuchung zurückgeblieben.

— Beim Biletkupieren schlug in Kehl die Wagenthüre zu und zerquetschte einem Schaffner den rechten Arm. Der Verunglückte wurde in's Spital verbracht, nachdem ihm vom Herrn Dr. Schwarzenki, der zufällig sich in Kehl befand, ein Notverband angelegt worden war.

— In Jähringen bei Freiburg fand man die G. Winter Witwe in dem Keller ihrer Wohnung. Die Frau hatte, um sich zu vergiften, Salzsäure genommen. Sie starb trotz der ärztlichen Hilfe schon am Nachmittag. Was die Frau, deren Mann sich im Spätjahr vorigen Jahres erschossen hat, in den Tod getrieben, ist nicht bekannt.

— In Stein a. Rh. wurde von drei Kindern unweit der Schule eine Anzahl „farbiger Zettel“ gefunden. Voll Freuden brachten sie sie nach Hause. Nicht wenig erstaunt, erkannten die Eltern in den Bildchen echte Banknoten im Gesamtbetrag von über 1000 Franken, sowie einige Rubelnoten. Eine erwachsene Person fand nachträglich an derselben Stelle fünf Stück Noten zu zehn Rubel. Als wertlos wurde eine derselben zerrissen, die andern zu Hause achlos in eine Schublade gesteckt. Der Hauptbetrag wurde sofort der Polizei übergeben. Diese konnte den Eigentümer, einen Russen, der in Kreuzlingen wohnt und das Geld verloren hatte, ausfindig machen. Er belohnte die Kinder mit 120 Fr. und beschenkte zudem die Armen noch mit 50 Fr.

— Uniform der Eisenbahnbeamten. Seit neuester Zeit tragen die badischen Eisenbahnbeamten im inneren Dienst während des Sommers eine den Offiziers-Litewlas ganz ähnliche Uniform. Letztere ist sehr hübsch und hat dazu den Vorzug der Bequemlichkeit.

— „Zu noch nie dagewesenen Preisen“ hatte ein Geschäft seine Waren öffentlich angeboten. Es wurde festgestellt, daß verschiedene der in diesem Geschäft zum Verkauf gestellten Waren zu gleichen Preisen, zu welchen das Geschäft sie anbot, auch in anderen Geschäften am Orte zu haben waren. Der Inhaber des Geschäftes wurde wegen unlauteren Wettbewerbs zu 150 Mk. Geldstrafe verurteilt.

— „Frische Landeier“, 3 Stück 10 Pfg., pries ein Eierhändler an. Die Konkurrenz zeigte ihn wegen unlauteren Wettbewerbs an, weil die angepriesenen frischen Landeier fremde Kisteneier seien, das Publikum sonach getäuscht werde. Das Gericht verurteilte den Angezeigten zu 50 Mark Geldstrafe.

— In Kolmar verunglückte ein Gastwirt, als er im Begriff war, den Kohlen säurebehälter in seinem Keller aufzufüllen. Der Behälter entzündete sich und verletzte den Wirt tödlich.

— Beim Rutschen auf Treppengeländern hat in Köfen der siebenjährige Sohn eines dortigen Einwohners so starke Verletzungen erlitten, daß er unter heftigen Schmerzen nach zweitägigem Krankenlager verstorben ist.

— Die Hochwasserschäden in Sachsen sollen nach einer vorläufigen Schätzung der Regierung nicht ganz 16 1/2 Millionen Mark betragen. Thatsächlich sind die Verluste weit höher.

— Um die in ganz Deutschland eingeleiteten Sammlungen zu Gunsten der durch Wetter- und Wasserschäden heimgesuchten Bevölkerungskreise thunlichst zu fördern, sollen von jetzt ab auch sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen) Beiträge, sei es von den betreffenden Lokalkomitees, sei es von einzelnen Personen, annehmen.

— Der Trompeter von Mars-la-Tour, Heinrich Sievers, ist, wie den „M. N.“ aus Halberstadt. 23. Aug. geschrieben wird, in Cincinnati, wo er seit einer Konzerttour durch die Vereinigten Staaten als Stadtmusiker ansässig war, gestorben. Der wackere, ehemalige Halberstädter Kürassier machte als Trompeter in der Bredow'schen Brigade den historischen Todesritt von Mars-la-Tour mit, wobei er schwer verwundet wurde; trotzdem hielt er sich im Sattel und that seine Pflicht. Sein heldenmütiges Verhalten, für das er mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, gab Freiligrath die Anregung zu seinem bekannten Gedicht.

— Die „M. N.“ melden aus Rosenhain: Vorgestern Abend verheerten schwere Gewitter das oberbayerische Innthal. Stellenweise war der Hagel so stark, daß der Schneepflug in Thätigkeit treten mußte.

— Zwischen Herisan und St. Gallen ist ein großartiges elektrisches Werk geplant, das 2 Millionen Franken kosten und die Wasserkräfte der Urnäsch und der Sitter ausnützen soll. Die Konzession ist bereits auf 50 Jahren erteilt; doch muß das Werk in 4 Jahren gebaut sein.

— Aus Bern wird vom 28. ds. Mts. berichtet: Ein deutscher Tourist und zwei Bergführer sind beim Abstieg von der Jungfrau nach Egglishorn infolge Schneeeinsturzes abgestürzt. Die zwei Führer sind tot, der Tourist schwer verletzt. Einzelheiten fehlen noch.

#### Humoristisches.

— (Im Dorfwirtshaus.) Gast: „Warum ist denn kein Stiefelzieher da?“ — Wirt: „Da müß'n S' warten — der geht jetzt im zweiten Stock rum!“

— (Der Rechte.) Herr (zum Lebensretter, der seine Tochter aus dem Wasser gezogen): „Nehmen Sie sie zur Frau, edler Mann... Sie haben die nötige Courage!“

— (Praktisch) Verbrecher: „Herr Rechtsanwalt, ich möchte Sie bitten, mich in einer schweren Einbruchssache zu verteidigen.“ — Rechtsanwalt: „Was für eine Sache ist denn das?“ — Verbrecher: „Ich habe den Einbruch noch nicht gemacht; ich wollte mich erst mal mit Ihnen beraten, wie man es am sichersten anfängt, daß man mir nichts anhaben kann.“

+ Industrie, Gewerbe und Kunstausstellung in Heilbronn. Die Heilbronner Ausstellung hat sich fortgesetzt eines zahlreichen Besuches aus Nah und Fern zu erfreuen. Dem lebhaften Besuch entsprechen aber auch Seitens der Ausstellung Gegenleistungen, wie sie in gleicher Abwechslung und Fülle nur selten von derartigen Unternehmungen geboten werden. So hat z. B. der Heilbronner Gärtnerverein „Flora“, der auf dem Ausstellungsterrain während des ganzen Sommers eine ständige Pflanzenausstellung unterhalten hat, nunmehr seit dem 28. ds. Mts. seine vierte Blumen- und Blumenbinderei-Ausstellung eröffnet, der sich eine dem Bezirksobstbauverein arrangierte Obst-Ausstellung angliedern wird. Die bisherigen vortrefflichen Leistungen auf dem Gebiet der Blumen berechtigen zu der Zuversicht, daß diese letzte Blumenausstellung sich ihren drei Vorgängerinnen würdig anreihen und schon an sich den Ausstellungsbesuch lohnen wird. In der Obstausstellung aber werden Äpfel und Birnen, Steinobst, Beeren, Trauben und Nüsse in zahlreichen Sorten und herrlichen Exemplaren vertreten sein, so daß sich dem Obstliebhaber ein entzückendes Herbstbild bieten wird. Da der Schluß der Ausstellung, der in feierlicher Weise am 12. September begangen werden wird, immer näher heranrückt, so dürfte es angezeigt sein, mit einem der Heilbronner Ausstellung zugehenden Besuche nicht länger mehr zu warten, denn ein Hinauszögern des Schlußtermins ist obsolet ausgeschlossen.

Für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirk Eppingen sind in der Expedition des Landboten eingegangen:

Von Ungenannt in D. 20 Mark. Zusammen 410 Mark 55 Pfennig. Weitere Beiträge werden mit Dank angenommen.

#### Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg (Nachdruck verboten.)

2. September: Volkig mit Sonnenschein, warm, schwül, stichweise Gewitter.
3. September: Vielfach heiter, warm. Neigung zu Gewittern.
4. September: Volkig mit Sonnenschein, warm, windig. Strichweise Regen und Gewitter.

); (Liebeswerben. Walzer für Pianoforte von Albert Simon. Op. 10. Verlag von J. Demmer, Ludwigshafen a. Rh. Eine für jeden gewandten Klavierpieler dankbare Komposition. Hübsche originale Melodie und reiche Harmonisierung sind die Vorzüge des Walzers. Herr Simon hat mit dieser seiner neuesten Komposition einen Haupttreffer gemacht und zweifeln wir nicht, daß der Walzer „Liebeswerben“ bald Gemeingut aller Freunde des Klaviers werden wird. Wie uns mitgeteilt wurde, wird Herr Simon den Walzer auch für Zither bearbeiten.

**Oberbadische Zuchtvieh-Lose**  
à 1 Mark  
(Ziehung am 22. Sept. d. Js.)

**Darmstädter Pferdemarkt-Lose**  
à 1 Mark  
(Ziehung am 4. 5. u. 6. Okt. d. Js.)

**Metzer Dombaulose**  
à 3.30 Mark  
(Ziehung vom 13.—17. Novbr. d. Js.)

sind zu haben in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.

#### Hopfenberichte.

Schweizingen, 27. August. Gestern Nachmittag wurden hier die ersten Hopfen zu dem Preise von 100 Mark verkauft.

#### Tabaksberichte.

Waibstadt, 27. Aug. Gestern hat hier die Aufnahme des Tabaks begonnen. Der Tabak, welcher Anfangs nicht zum Besten ausfiel, hat sich dank der feuchtwarmen Witterung der letzten Zeit fast ausnahmslos gut entwickelt.

Von der Bergstraße, Gegenwärtig ist man mit dem Brechen des Tabaks beschäftigt. Derselbe steht sehr schön und ist vollblättrig. Hopfen wir nur, daß er auch einen ordentlichen Preis gelte. Hopfen stehen sehr gering und versprechen wenig Ertrag. Das Herausheben derselben wird in diesem Jahr jedenfalls noch mehr vor sich gehen, als im verfloffenen, da sich deren Bau in keiner Weise mehr lohnt.

#### Marktberichte.

Eppingen, 27. August. Dem heutigen Schweine markt wurden zugeführt 421 Milchschweine, 15 Läufer. Die Preise waren für Milchschweine 24—36 Mk., Läufer 49—52 Mark das Paar.

Wiesloch, 27. Aug. Der heutige Schweinemarkt war mit 50 Stück Milchschweinen und — Läufern besetzt. Die Preise betragen für Milchschweine 20—24 Mk.

Heidelberg, 28. Aug. (Marktpreise.) Heu per Ztr. M. 2.40—3.00, Stroh per Ztr. M. 2.80—3.00, Kartoffel per Ztr. M. 2.50—3.00, Butter in Ballen M. 1.10—1.20, in Pfund M. 1.20—1.25, Eier per Stück 5—7 S, per Hundert M. 5.30—6.30.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

## September

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

#### An das inserierende Publikum

richten wir wiederholt die höfliche wie dringende Bitte, Anzeigen, welche am gleichen Tage noch Aufnahme finden sollen, bis spätestens halb 9 Uhr Morgens einzusenden, andernfalls dieselben für die nächste Nummer zurückgelegt werden müssen. Größere und mit schwierigerer Sachausstattung vorgeschriebene Anzeigen müssen unbedingt mindestens am Tage vorher in unserer Hand sein.

**Gr. Landgericht Mannheim.  
Ferien-Civillammer.**

Die Anwartschaft der Landwirt Karl Bender jung Witwe Sophie geb. Sambel von Hoffenheim durch Johann Kaiser Eheleute von da betreffend.

Nr. 13 145. Das Erkenntnis des Gr. Amtsgerichts Sinsheim vom 6. August 1897 Nr. 9010, wonach die von Landwirt Johann Kaiser und dessen Ehefrau Karoline geb. Sambel in Hoffenheim am 23. Juli 1897 erklärte Anwartschaft der Karl Bender jung Witwe Sophie geb. Sambel in Hoffenheim statt hat, ist bestätigt und folglich die Anwartschaft hat statt.


(gez.) Walth. Neckel. v. Dusch.  
Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet.

Mannheim, 23. August 1897.  
Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts:  
Krenker.

**Bekanntmachung.**

Mit Beschluß Großh. Domänen-direktion vom 16. d. M. Nr. 18 725 wurde während des Urlaubs des unterzeichneten Dienstvorstandes vom 30. I. Mts. an die Erledigung unverschieblicher Dienstgeschäfte dem diesseitigen Gehilfen Herrn Forstpraktikanten Senges übertragen.

Neckarbischofsheim, 28. Aug. 1897.  
Großh. Bezirksforst:  
Wesch.

**Militär- Verein.**

Mittwoch, den 1. September  
abends 1/2 9 Uhr

Monats-Versammlung  
beim Kamerad Schick „z. Lamm“.  
Um zahlreiche Beteiligung bittet  
Der Vorstand.

**Kaffeler  
Saferecacao  
Anorr's  
Saferecacao**

in Packeten à 50 Pfg. u. 1 Mk. bei  
Th. Vossaller,  
Conditior.

**Ia. Zwetschgen  
Ia. Dampfsäpfel**

billigst bei  
Gg. Eiermann.

**Bur Milchner Häringe  
Marinierte Häringe**  
empfehlst billigst  
Gg. Eiermann.

**Aechte  
Emmenthalerkäse**

in hochfeiner vollsaftiger Ware em-  
pfehlst billigst  
Wilh. Scheeder.

**I. Mannheimer  
Portland-Cement**  
frisch eingetroffen bei  
Wilh. Scheeder.

**Bekanntmachung.**

Die Hebung der Schweinezucht im Kreise  
Heidelberg betr.

Mit Genehmigung der Kreisversammlung wird den Gemeindebe-  
halten für männliche Zuchtthiere der großen weißen englischen Rasse,  
welche für Gemeindezwecke angeschafft und gehalten werden, eine Sub-  
vention des Kreises bewilligt. — Zur Verfügung hiezu stehen 180 Mk. —  
Die Gemeindebehalter, welche auf eine Unterstützung rechnen, haben  
gleichzeitig mit dem Gesuche um eine solche bis spätestens 1. Oktober  
ein Ursprungszeugnis über Abstammung des betreffenden Tieres aus einer  
anerkannt guten Heerde und ein von seiten des Bezirks-tierarztes aus-  
gestelltes Zeugnis über Zuchttauglichkeit beim Kreis-ausschuß des Kreises  
Heidelberg einzureichen.

Die Verteilung der zu bewilligenden Summe wird auf den Kopf  
vorgenommen und sind 10 Mk. als Höchstbetrag pro Stück festgesetzt.

Der Bezug der Zuchtthiere bleibt den einzelnen Züchtern über-  
lassen und lehnt der Kreis-ausschuß jede Vermittlung hierbei ab.

Heidelberg, den 11. August 1897.  
Der Kreis-ausschuß:  
Dr. W. Blum.

**Privatrealschule Neckarbischofsheim.**

Das neue Schuljahr beginnt am 13. September. Anmeldungen  
neu eintretender Schüler wollen bei dem Unterzeichneten gemacht werden.  
Derselbe ist zu jeder Auskunft gerne bereit.

Graebener, Pfr.

Meine Wohnung befindet sich jetzt in dem  
früheren Dr. Wiehe'schen Hause.

Richardt, den 27. August 1897.

Dr. Haal, prakt. Arzt.

**Industrie-, Gewerbe- und Kunst-  
Ausstellung Heilbronn a. N.**

Schluss am 12. September 1897.

Freie Rückfahrt auf württg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb  
5 Tagen mit Samstags gelosten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen  
Karten. Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an be-  
liebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 S, für Vereine,  
wenn über 30 Personen, 40 S.

**Gebrüder Botsch**

Maschinenfabrik und Eisengießerei  
Rappenaу, Baden.

Gras- und Getreidemähmaschinen, Säemaschinen,  
Dreschmaschinen, Göpelwerke, Häckselmaschinen, Obstmühlen, Mel-  
tern, Schrotmühlen, Brunnen, Pumpen, Transmissionen u. s. w.

**Central-Anstalt  
für unentgeltlichen**

**Arbeits-Nachweis**

S 1, 15 gegründet von hiesigen gemeinnützigen Vereinen u. der städtischen Behörde. Teleph. 818

**Mannheim.**

Stellen finden sofort:

- Bäcker.
- Büchsenmacher.
- Holz- und Bein- und Eisendreher.
- Friseur.
- Gerber f. Sohlenleder.
- Metall- und Zinn-Gießer.
- Glasler, Rahmenmacher.
- Gypfer.
- Kübler.
- Käfer f. Keller- und Holzarbeit.
- Sattler f. Wagenarbeit.
- Schlosser f. Bau.
- Hufbeschlag-, Jung-, Feuerschmied.
- Bau-, Möbel- u. Rodell-Schreiner.
- Stuhlmacher.
- Schuhmacher.
- Spengler, Bau- und Ladenarbeit.
- Wagner, Chaisen-, Landarbeit.
- Landwirtschaftliche Arbeiter.

Lehrstellen sind offen für:

- Bäckerlehrlinge.
- Buchbinderlehrlinge.
- Buchdruckerlehrlinge.
- Glaserlehrlinge.
- Konditorlehrlinge.
- Dreherlehrlinge.
- Friseurlehrlinge.
- Sattlerlehrlinge.

- Gärtnerlehrlinge.
- Rüchenerlehrling.
- Klaviermacherlehrl.
- Malerlehrlinge.
- Ofenegerlehrlinge.
- Schlosserlehrlinge.
- Schmiedlehrlinge.
- Schneiderlehrlinge.
- Schuhmacherlehrlinge.
- Schreinerlehrlinge.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:  
Dienstmädchen, bürgl. Koch-, Hausarb.  
Spülmädchen für Wirtschaft.  
Restaurations- u. Herrschafts-Köchin.  
Fabrikarbeiterin.  
Kellnerin, Weinwirtschaft.  
Laufmädchen.  
Vertleberin.

Stellen suchen:

- Seizer.
- Maschinisten.
- Aufseher.
- Bureaudiener.
- Einfassierer.
- Fabrikarbeiter.
- Portier.

Weibl. Dienstpersonal jeder Art:  
Monatsfrauen.  
Wäscherin.

**Sammelkarten**

in reichster Auswahl, 10 Stück 50  
Pfennig, zu beziehen bei  
G. Münzesheimer.

2 Pianos, 1 Harmo., 1 Zither  
verkauft J. Demer, Ludwigshafen.

**Darmstädter  
Pferde-Lotterie.**

Ziehung am 6. Oktober.

1 Loos nur 1 Mark.

1 eleganter Wagen, Zweispänner, m.  
2 Pferden u. compl. Geschirr im  
Werte von ca. Mk. 6000.—

1 Reitpferd mit Sattel und Zaum im  
Werte von ca. Mk. 2000.—

1 Stuhlwagen m. 1 Pferd u. Geschirr  
im Werte von ca. Mk. 1700.—

16 Pferde oder Fohlen im Gesamt-  
werte von Mk. 10 000.—

315 andere Gewinne im Gesamt-  
werte von Mk. 4300.—

General-Vertrieb der Loose:

L. F. Ohnacker,  
Darmstadt.

**Fst. Kaffee**

roh und gebrannt und ffr. gedr.  
Malz-Kaffee empfiehlt  
M. Erggelet.

**Bären-  
Kaffee**

bester  
gebrannter  
ächter  
Bohnen-Kaffee  
80, 85, 90,  
95 u. 100 Pfg.  
pr. 1/2 Pfund-Packet.



Alleiniger Hersteller  
P. H. Inhoffen

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant  
Kaffee-Röst-Anstalten  
Bonn und Berlin.

Zu haben in  
Sinsheim bei Gg. Eiermann,  
Hugo Seufert;  
Eschelbach: G. Günther;  
Rappenaу: H. W. Rothen-  
höfer;  
Waibstadt: Ig. Ziegler.

**Rattenfänger,**

tüchtig auf Ungeziefer, stubenrein,  
gesucht. Zu erfragen in der Exp.

**Ein Mädchen**

zur Aushilfe sofort gesucht.  
Apothete.

**Zwei Arbeiter**

finden dauernde Beschäftigung bei  
Zimmermeister Wilhelm Risi  
in Eschelbach.

**Ein tüchtiger Pferdeknecht**

wird auf 15. September oder 1. Ok-  
tober gesucht. Näheres in der Exp.  
d. Blattes.

Hierzu eine Beilage der Mo-  
torenfabrik Oberursel bei Frankfurt a. M.